

Abb. in *Conermann II*, Wappen Nr. 317). Vgl. 380328, 380509 u. allgemein zu der Verfertigung und Sammlung gestickter Impresen und Wappen in der FG 371220 K 12 u. *Conermann: Nachlaßinventar*, 74–76.

4 Der aus emailliertem Gold gefertigte, an einem sittichgrünen Bande um den Hals getragene Gesellschaftspfennig Rochows. Er ist sonst nicht bezeugt oder nachgewiesen. Auf dem Avers zeigt jeder Gesellschaftspfennig die Imprese der FG. Auf dem Revers des Gesellschaftspfennigs wurde die Imprese des Mitglieds aus dem Gesellschaftsbuch wiedergegeben. Vgl. die Abb. in *DA Köthen I. 3*, S. 138. Zu diesen Medaillen vgl. auch den *Kurtzen Bericht* in den Gesellschaftsbüchern der FG, z. B. *DA Köthen II.1*, S. [10].

5 Moritz Adolph v. Dehn-Rotfeller (FG 318. 1638). Vgl. 380320A K 5. Die erwähnte Beilage ist verschollen. Die Imprese und das Reimgesetz wurden in aller Regel von F. Ludwig (auch mit Hilfe Diederichs v. dem Werder, FG 31) verfaßt, wenn auch neue Mitglieder gelegentlich dazu Vorschläge und sogar Gedichte einreichten. Knoch nimmt deshalb hier wohl an, daß der Fürst ihm die Anweisung bzw. Vorlage (Visierung) oder den Text der Imprese (mit dem Reimgesetz?) zuschicken werde.

6 S. 380320A K 1, 380328 u. 380509.

7 Der kursächsische Generalfeldwachtmeister Dam Vitzthum v. Eckstädt (FG 312. 1637. Der Abhelfende) war am 10. 3. 1638 an den vor der Warnemünder Schanze erlittenen Verletzungen gestorben. *Conermann III*, 354; *Theatrum europaeum III*, 921. Nach einem Bericht im *Theatrum europaeum III*, 966, der keine Einzelheiten mitteilt, wurde der allseits anerkannte und auch von den Anhaltinern betrauerte Offizier am 31. 7. 1638 in Magdeburg bestattet. Vgl. auch 380608A K 7. Eine Notiz in *Christian: Tageb.* XV, 4r (Eintrag vom 4. 8. 1638): „Der allte George Petz ist von Magdeburgk wiederkommen, mitt meinem Küriß [den Brustpanzer hatte Christian den vitzthumbischen Verwandten für die Bestattungsfeierlichkeiten geliehen], sampt einem Danckschreiben von den Fitzthumben, Erzehlen wunder was städtlich, vndt ansehlich, alles angeordnet gewesen, auf des Generals Feldtwachmeisters Sehl. Dam Vitzthumbs celebrirten Leichbegängntuß am Dinstage.“ Als Gouverneur im Ebst. Magdeburg hatte Dam Vitzthumb u. a. anhaltische Kontributionen eingetrieben, so daß die Anhaltiner auf sein Wohlwollen angewiesen waren. Tatsächlich scheint er sich maßvoll verhalten zu haben. Vgl. 371221 K 6.

8 Der schwedische Heerführer Johan Banér (FG 222) verharrte damals in der Tat noch in seinen Quartieren an der pommerschen „Seekante“, plante aber, gestärkt durch die in Hamburg geschlossene Allianz mit Frankreich (März 1638; vgl. 380210 K 10) und in Erwartung neuer Truppen, bereits einen Vorstoß nach Süden bis in die ksl. Erblande. Sollte der erwünschte „succurs“ eintreffen, so wolle er, wie er dem schwedischen Reichskanzler Friherre Axel Oxenstierna (FG 232) am 7. 5. 1638 von Usedom schrieb, die schwedische Position in Pommern, welche „dass fundament ist, worauff meine desseings und actiones müssen gegründet sein“, festigen und „mich in eine posture zum feldtzuge einrichten“. Dabei wünschte er, „dem feinde einen solchen stachel in die augen zu setzen, an deme er ohne mühe nicht würde ziehen können.“ *AOSB SA VI*, 539, vgl. 543 ff. Er befand sich am 8. 5. bei Anklam, zog sich dann wieder nach Stettin zurück, wo er den angekündigten Nachschub aus Schweden erwartete. Vgl. ebd. und *Documenta Bohemica VI*, Nr. 613. Gallas berichtete am 1. 5. 1638 Kf. Johann Georg I. v. Sachsen, daß für die Schweden Verstärkungen anrückten und daß Banér die Absicht hege, in Landsberg und Schlesien einzufallen. Keinerlei Vorkehrungen zur Verhinderung des feindlichen Vormarsches seien getroffen. Auch wenn Hilfe an die Oder käme, stünden nicht genug Fuhrwerke zur Verfügung. Der Kurfürst von Brandenburg habe 10000 Mann Hilfstruppen versprochen. *Documenta Bohemica VI*, Nr. 603, vgl. auch Nr. 623. Tatsächlich vertrieb Banér in der zweiten Jahreshälfte 1638 mit frischem Geld und frischen Truppen zunächst den Gegner aus Mecklenburg und Vorpommern. So nahmen die Schweden den Kaiserlichen Ende Juli Gartz und am 7. 9. 1638 Wolgast ab. Vgl. 380503 K 3; *AOSB SA VI*, 553. Am 31. 12. 1638 brach er dann aus seinem Lager bei Neukloster (südlich von Wismar) zu